

BUCHBESPRECHUNGEN

Peter Halblützel/Hans Werner Tobler/Albert Wirz (Herausg.)

Dritte Welt: Historische Prägung und politische Herausforderung

Festschrift zum 60. Geburtstag von Rudolf von Albertini, Franz Steiner Verlag, Wiesbaden, 1983, 293 S.

Ich bin kein Freund von Festschriften, jedenfalls wenn sie ohne besonderen Anlaß veranstaltet werden, also etwa wegen der Erreichung eines runden Alters. Anders verhält es sich, wenn wie hier nicht eigentlich das Datum sondern das Fach den Anstoß gibt, das zwar unendlich wichtig, aber allzu wenig beachtet und beackert ist, so daß der Jubilar weniger als Alterserscheinung denn als Pionier dieses Felds und wegen seiner Leistungen in dessen Beackerung geehrt wird.

Rudolf von Albertini hat sich um die Kenntnis von Übersee durch zwei Klassiker verdient gemacht: Erstens durch »Dekolonisation« – Die Diskussion über Verwaltung und Zukunft der Kolonien 1919–1960 – (Köln und Opladen 1960); zweitens durch ein Werk »Europäische Kolonialherrschaft 1880–1940 (Zürich und Freiburg i. B. 1976). Diese Thematik gibt Gelegenheit, sich des zu Unrecht vergessenen Werkes Adolf Rein's »Die europäische Ausbreitung über die Erde« (1931) zu erinnern, wie auch Kenntnis davon zu nehmen, daß man auch in Zukunft mit einer Bearbeitung dieses im Zeichen der Dritten Welt erst recht bedeutsamen Themas rechnen darf.¹

Die Festschrift enthält folgende Beiträge:

Peter Halblützel, Historische Forschung und politisches Engagement. Zur Entstehung einer globalen Perspektive in Rudolf von Albertinis Geschichtsschreibung

Dieter Brötel, Frankreichs ökonomische Penetration auf dem China-Markt, 1885–1895

Herward Sieberg, Koloniale Industrialisierung: Die Diskussion um Britisch-Westindien (1944–1952)

Dietmar Rothermund, Die Anfänge der indischen Wirtschaftsplanung im Zweiten Weltkrieg

Heinz Gollwitzer, Völkerbund und afro-asiatische Emanzipation

Albert Wirz, Koloniale Staatsbildung, ethnischer Nationalismus und politischer Zerfall in Nigeria

Alexander Schölc, Fremde in der Heimat. Zur Analyse der Situation der Palästinenser in Israel

1 Vgl. die von Urs Bitterli in der Neuen Zürcher Zeitung vom 29. Juni 1984 unter der Überschrift »Die Europäisierung der Welt« angezeigte beiden Werke.

Frauke Heard-Bey, Der Golf Rat. Ein Pakt der Konservativen oder ein neues Fundament für arabische Einheit?

Beatrice Ziegler, Schweizerische Kolonisten und die liberale Entwicklungsideologie in Brasilien

Hans Werner Tobler, Revolutionsgeneräle als 'businessmen'. Zur Entstehung und Rolle der revolutionären Bourgeoisie in Mexiko, 1910–1940

Ulrich Stürzinger, Handwerk und Entwicklung: Die Ausbildung von Handwerkern durch die Basler Mission und Helvetas in Westkamerun

Rudolf Högger, Zur Aufgabe und Einsatzvorbereitung von Entwicklungshelfern

Konrad Matter, Elemente für eine grundlegende Neuorientierung der Entwicklungszusammenarbeit

Ernst W. Schnellmann, Entwicklungshelfer zwischen Industrie- und Entwicklungsländern

Wir müssen uns darauf beschränken, an Rothermund's² Beitrag einige flüchtige Bemerkungen zu knüpfen. Als erstes bestätigt er die Erkenntnis, daß auch der Sieger nach dem Sieg nicht mehr derselbe ist wie er zu Beginn des Krieges war, und zwar gerade auch im Bereich von Verfassung und Verwaltung. Speziell gilt dies für die Kriegswirtschaft, die auch der Sieger nicht, als ob nichts geschehen wäre, in die alte Friedenswirtschaft zurückführen kann. In Indien ist es nach R. ein Element der Planung, das aus dem Ersten Weltkrieg weiterwirkt und sich befestigt.³

Diese Feststellung wiederum gibt abermals Anlaß zu einem Ausdruck der Unzufriedenheit darüber, daß das Institut »Wirtschaftsplanung« nach wie vor überwiegend dazu genutzt wird, ein Schreckbild zu liefern, daß die Marktwirtschaft im hellsten Licht erstrahlen zu lassen hat. Nichts gegen die Marktwirtschaft – aber alles gegen Lobpreisung nicht so sehr wegen eigener Tugenden als wegen fremder Laster. Verfassungsvergleichung, die nicht Theologie oder Pseudo-Theologie ist, hätte daher zweierlei zu leisten: Wirtschaftsplanung in Entwicklungsländern wissenschaftlich zu erfassen, vor allem auch die Gründe herauszuarbeiten, die zu einem solchen Entschluß bewogen haben; und zweitens sowohl Entscheidungen wie deren Begründungen miteinander zu vergleichen. Die erste Schwalbe, die einen solchen wissenschaftlichen Frühling ankündigt, scheint mir zu sein Crawford Young's systematisierendes Werk.⁴ Möchten ihm bald gleiche oder ähnliche folgen!

Herbert Krüger

2 Wir nutzen die Gelegenheit, auf zwei größere Arbeiten dieses Gelehrten wenigstens hinzuweisen: Hermann Kulke/Dietmar Rothermund, Geschichte Indiens (Stuttgart usw. 1982), und Rothermund u. a. Indische Geschichte vom Altertum bis zur Gegenwart – Literaturbericht – Sonderheft 10 der Historischen Zeitschrift (München 1982).

3 Vgl. hierzu A. H. Hanson, The Process of Planning – A Study of Inde's Five Year Plans 1950 – 1964 (Oxford UP 1966).

4 Crawford Young, Ideology and Development in Africa (Yale UP 1981).